

Jetzt 1,3 Millionen Euro Vermögen

VERSAMMLUNG Wiesbaden Stiftung hat
275 000 Euro für Projekte ausgegeben

Von Ingeborg Toth

WIESBADEN. „Die Wiesbaden Stiftung steht gut da. Wir haben unser Vermögen auf rund 1,3 Millionen erhöhen können“, sagte Christian Gastl in seinem letzten Bericht als Schatzmeister der Bürgerstiftung auf der Stiferversammlung in der Sporthalle am Platz der Deutschen Einheit. Seit April 2014 auch IHK-Präsident, hat Gastl, nach achteinhalb Jahren im Ehrenamt für die Bürgerstiftung diese Aufgabe an den Wirtschaftsprüfer Eckhard von Rosenberg abgegeben. Gastl wird aber weiter im Kuratorium mitarbeiten. Er bedauerte es, dass aus „dem Geldvermögen, den Rücklagen und dem Grundstockkapital derzeit wenig Ertrag zu erzielen ist“. Trotzdem habe es die Wiesbaden Stiftung geschafft, im Jahr 2013 rund 275 000 Euro für viele interessante Projekte ausgegeben – etwa für den „Leonardo School

stifter in der Versammlung gekürt wurde, zeigt, welches Echo die „echte Bürgerstiftung mit Gütesiegel“ findet: Mit Bernhard Lorenz, CDU-Fraktionsvorsitzender im Rathaus, wurde die „magische Hundertergrenze“ überschritten.

„Identifikation der Bürger“

Oberbürgermeister Sven Gerich nannte die Arbeit der Bürgerstiftung „unglaublich wichtig für diese Stadt“. Mit ihren Projekten wie „Bürgerkolleg“, Stiftungsnetzwerk oder auch einem Fotowettbewerb für junge Menschen, trüge sie zur „Identifikation der Bürger mit ihrer Stadt“ bei. Nachdem sich mittlerweile 117 Wiesbadenerinnen und Wiesbadener ins Stifterbuch eintragen durften, weil sie stattliche Beträge zur Verfügung stellten, peilt Gerich die Zahl 150 für 2015 als Nahziel an. Aber alles Geld nütze nichts, wenn es nicht das Projektteam gäbe, das für Gerich eine „Ideenfabrik“ ist. Die sechs Ehrenamtler im Team machten möglich, was „die Politik alleine nicht hinkriegt“.



Award“. Der scheidende Schatzmeister: „Das ist nur möglich, weil es viele Menschen in der Stadt gibt, die zu Spenden und Sponsoring bereit sind.“

100 Zustifter

Der Vorsitzende der Wiesbaden Stiftung, Thomas Michel, begrüßte mit Martin Hackenberg ein neues Vorstandsmitglied. Mit ihm ist das Gremium, das die Projekte auf den Weg bringt, von vier auf fünf gewachsen. Dass der 100. Zu-

Die lange Vorgeschichte der Sporthalle auf einem Platz mitten in der Stadt, rief Andreas Guntrum, Geschäftsführer der Stadtentwicklungsgesellschaft, in Erinnerung. Er räumte mit dem Vorurteil auf, dass durch den Hallenbau vom „Stadt- und Quartiersplatz“ (so der Jargon der Planer) nicht mehr viel übrig geblieben sei. Guntrum: „Der Platz der Deutschen Einheit ist größer als der Kranzplatz, der Luisenplatz oder der Mauritiusplatz. Er kann locker mit dem Dernschen Gelände mithalten.“ Der VC Wiesbaden, dessen Damenmannschaft in der Volleyball-Bundesliga spielt, warb für seinen Sport. Vier Spielerinnen zeigten eine Kostprobe ihres Könnens, von VCW-Sportdirektorin Nicole Fetting kommentiert.